



Foto: IGM Esslingen

Protest gegen die Kündigung des Lohnrahmens II: Menschen sind keine Maschinen

Konferenz in Rastatt: Die Rückkehr des Fließbands

Der falsche Weg

Das Fließband kehrt in vielen Betrieben in die Produktion zurück, humane Arbeitsbedingungen werden oft nur noch als Hemmnisse bei der Kostensenkung angesehen. Auf Einladung der IG Metall Gaggenau diskutierten deshalb Wissenschaftler mit rund 150 Betriebsräten, Unternehmensvertretern, Gewerkschaftern und Beratern über Zukunftskonzepte moderner Arbeitspolitik.

Dass in der Arbeitspolitik ein Rückfall in Arbeitsteilung, Hierarchiedenken und Taylorismus erfolgt, war nicht nur die Ansicht

des Gaggenauer Bevollmächtigten Roman Zitzelsberger. Es wurde auch von den Professoren Michael Schumann (Sofi

»Wir werden uns nicht damit abfinden, dass die Wirtschaftlichkeit der einzige Maßstab zur Bewertung der Arbeit sein soll.«

Erich Klemm, Konzernbetriebsratsvorsitzender DaimlerChrysler

Göttingen) und Ulrich Jürgens (Wissenschaftszentrum Berlin) bestätigt. Vor allem in der Automobilindustrie und der Zulieferer besteht akute Gefahr, dass

Konzepte guter Arbeitsorganisation wieder zurück auf den Stand der 70-er Jahre geführt werden. Für die Beschäftigten hätte dies

negative Folgen: einseitige Belastungen, steigender Leistungsdruck, Dequalifizierung. Offen bliebe die Frage, wie ältere Arbeitnehmer in solchen Arbeits-

systemen integrierbar wären. Karlheinz Fischer, Betriebsratsvorsitzender von DaimlerChrysler Rastatt, machte deutlich: Eine gut gestaltete Arbeitspolitik und Wirtschaftlichkeit sind gemeinsam zu verwirklichende Ziele. Fischer erläuterte dies am Beispiel der Regelungen in der Rastatter Produktion. So sagte auch der Konzernbetriebsratsvorsitzende von DaimlerChrysler, Erich Klemm: »Wir werden uns nicht damit abfinden, dass die Wirtschaftlichkeit der einzige Maßstab zur Bewertung der Arbeit sein soll.«

»Moderne Zeiten«?

Die Kündigung des Lohnrahmens II durch Südwestmetall geht nicht nur politisch, sondern auch fachlich vollkommen an der Realität vorbei – das wurde in der Konferenz klar. Denn die gleichen Arbeitgeber, die die Erholzeiten mit der Begründung abschaffen wollen, dass die Arbeitswelt sich weiterentwickelt habe, wollen jetzt genau die Rückkehr in die Zeiten restriktiver Arbeitspolitik.

Am Ende der Konferenz stand ein einmütiges Fazit. Es ist notwendig, die Beschäftigten in den Betrieben vor der Vorstellung zu schützen, dass Menschen so arbeiten sollen, wie es Charlie Chaplin in seinem Film »Moderne Zeiten« gezeigt hat. Roman Zitzelsberger: »Diese waren nie modern und werden es auch hoffentlich nicht werden.« ◀

Stress und psychische Belastungen

Neues Buch mit Tipps für die betriebliche Praxis

Stress und psychische Belastungen: Aus dieser Kampagne Tatort Betrieb der IG Metall in Baden-Württemberg ist ein Buch für die betriebliche Praxis geworden, das zum Jahresanfang 2006 erschienen ist.

Es spiegelt die Erfahrungen aus den Jahren 2001 bis 2005 wieder. Im Rahmen der Kampagne wurden über 500 Betriebsräte

aus 214 Betrieben zur Thematik geschult, in zahlreichen Betrieben begannen Umsetzungsaktivitäten zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. 30 dieser Praxisbeispiele werden im Handbuch detailliert aufgelistet.

Das START-Verfahren wurde im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsprojekts analysiert und für den Leitfaden aufbe-

reitet. Es geht um ein maßgeblich von betrieblichen Praktikern entwickeltes Verfahren, das Einstieg in die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen im Sinn einer Grobanalyse ermöglicht.

► Rolf Satzer (unter Mitarbeit von Max Geray): Stress – Psyche – Gesundheit. Das START-Verfahren zur Gefährdungsbeurteilung von Arbeitsbelastungen (Sonder-

ausgabe IG Metall Baden-Württemberg. Identische Buchhandelsausgabe: ISBN 3-7663-3683-5. Bund-Verlag, Frankfurt a. M. 2006)

Info

Weitere Infos im Internet
► www.gaggenau.igm.de



Demonstration in Nürtingen: Azubis für mehr soziale Verantwortung der Arbeitgeber

Foto: IG Metall Esslingen

Fast 3000 bei Demonstration in Nürtingen

Die Kundgebung zeigte Wirkung

Rund um Esslingen jagt eine Hiobsbotschaft die andere. Neben dem Panasonic-Werk, das geschlossen werden soll (siehe **metall** Ausgabe 1-2/2006), sind zahlreiche weitere Betriebe vom Stellenabbau bedroht. Mit einer großen Demonstration in Nürtingen machte die IG Metall darauf öffentlich aufmerksam.

Eine erschreckende Negativbilanz in Kurzform:

Info

Aktuelle Infos im Internet
 ► www.igm.esslingen.de

► Metabo Nürtingen will 120 Stellen abbauen und das Werk Laichingen ganz dichtmachen.

► Heller Nürtingen will 150 Stellen abbauen und die Jungfachtarbeiter nicht übernehmen.

► Bielomatik Neuffen hat in den letzten Monaten 120 Jobs abgebaut.

► Stribel Frickenhausen hatte einmal 1700 Beschäftigte; jetzt sind noch 450 übrig.

► Hydraulik-Ring Nürtingen wollte die Nürtinger Produktion mit 140 Arbeitsplätzen verlagern. Dann zeigte die Kundgebung mit fast 3000 Teilnehmern Wirkung: Die Geschäftsleitung will nun

über Alternativen verhandeln. IG Metall und Betriebsrat fordern den Erhalt der Arbeitsplätze.

Arbeitserlaubnis für Japan

300 Beschäftigte von Panasonic demonstrierten in München beim japanischen Generalkonsulat. Sie forderten dort alternative Produkte für das Esslinger Bildröhrenwerk, damit 1000 Beschäftigte eine Zukunft haben. Der Konzern beharrt jedoch auf der Schließung und verweigerte bisher weitere Verhandlungen. Deshalb wurden in München symbolisch Anträge auf Arbeitserlaubnis in Japan gestellt. ◀

Meldung

Kampf um Arbeitsplätze

Kompromiss bei Alstom Mannheim

Gegenwehr lohnt: Nach neuem, diesmal zehnmonatigen Kampf um die Arbeitsplätze konnten bei Alstom Power in Mannheim Eckpunkte zu einem Kompromiss erzielt werden. Im Einzelnen: Die bis 2007 laufende, Kündigungen ausschließende Standortvereinbarung wird eingehalten. Für die verbleibenden Beschäftigten sind Kündigungen bis 2010 ausgeschlossen. Statt eines massiven Stellenabbaus wird es ab Juli 2007 noch 1550 Arbeitsplätze im Alstom-Werk geben. Aktuell sind es 1700. Der Konzern will 100 bis 150 weitere Arbeitsplätze auf dem Werksgelände ansiedeln und den Standort durch neue strategische Funktionen stärken. Für alle von Veränderungen Betroffenen soll es ein Qualifizierungs- und Betreuungsprogramm geben. Diese Eckpunkte müssen jetzt ausformuliert werden – »nochmals ein hartes Stück Arbeit«, sagt Mannheims Bevollmächtigter Peter Toussaint. Aber: »Solidarität und Gegenwehr lohnen.« ◀

Epcos in Heidenheim: Kampf um Arbeitsplätze und Existenz

Nur eine »bescheidene« Auskunft vom Bundeswirtschaftsminister

Beim Bauelemente-Hersteller Epcos in Heidenheim kämpfen die Betriebsräte um die Existenz des Standorts. Sie wandten sich Hilfe suchend an Bundeswirtschaftsminister Michael Glos (CSU) und bekamen nur eine »bescheidene« Auskunft.

Es waren mal 1500 Beschäftigte in Heidenheim noch im Jahr 1999. Derzeit hat Epcos 620 Beschäftigte, die aber nochmals auf die Hälfte reduziert werden sollen. »Das würde wohl das endgültige Aus bedeuten«, sagt Betriebsratsvorsitzender Dieter

Pernesch. Der Betriebsrat bat den Bundeswirtschaftsminister um Hilfe: Er solle sich beim Großaktionär Siemens für den Erhalt der derzeitigen Jobs ein-

setzen. Die Antwort: »Die Unternehmensleitung hat auf Nachfrage ... bestätigt, dass es zu der geplanten Reduzierung der Belegschaft ... keine Alternative

gibt.« Die Bundesregierung müsse neutral sein und könne auf unternehmerische Entscheidungen keinen Einfluss nehmen. Das brachte die Betriebsräte auf die Palme: »Es kann nicht sein, dass sich eine Regierung, deren oberste Intention es sein soll, die Arbeitslosigkeit in Deutschland zu bekämpfen, sich im konkreten Einzelfall mit banalen Standardantworten aus der Verantwortung ziehen will.« Leider habe sich das Ministerium nicht die Mühe gemacht, die Beschäftigten zu fragen. Denn die – und mit ihnen die Betriebsräte sehen sehr wohl Möglichkeiten, den Standort zu erhalten. ◀

An den Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Herrn Michael Glos	Name Abteilung Telefon Fax E-Mail	Betriebsrat Heidenheim Betriebsrat Heidenheim (07321) 326 - 194 (07321) 326 - 245 betriebsrat.hdm@epcos.com
11019 Berlin	Ihr Schreiben Unser Zeichen Datum	BR 6. Dezember 2005

Sehr geehrter Herr Minister Glos,
 wir wenden uns heute an Sie, weil wir in unserem Werk Heidenheim der Epcos AG existenzielle Sorgen haben. Viele von uns haben ihr Arbeitsleben bei der Siemens AG im Werk Heidenheim, welches seit fast 60 Jahren besteht, begonnen.

Brief an Minister Glos: Existenzielle Sorgen bei Epcos

Branchen

Jetzt mehr Einkommen im Metallbauer-Handwerk:

Endlich mehr Einkommen für Beschäftigte bei Metallbau und Feinwerktechnik: Seit 2004 gab's keinen neuen Tarif mehr, deshalb besteht Nachholbedarf. Im Februar werden die Grundlöhne und Gehälter ausgehend vom Stand im April 2004 um 33,55 Euro erhöht. Ab April gibt's darauf weitere 1,8 Prozent mehr. Für April 2005 bis Januar 2006 wurde ein Einmalbetrag von 190 Euro festgelegt. Azubis erhalten im November einmal 50 Euro.

► **Holz und Kunststoff:** Einstimmig hat die Tarifkommission der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie die Einkommenstarifverträge gekündigt. Jetzt wird in den Betrieben in Baden-Württemberg über die Höhe der Forderung diskutiert. Am 15. März will die Tarifkommission die Tarifforderung zum Einkommen beschließen. ◀

Kurz gemeldet

**Einsendeschluss 15. März
Zum Girls' Day
jetzt anmelden**

Am 27. April ist der Girls' Day 2006. Schulen und Betriebe, die gerne teilnehmen möchten, sollten sich bis zum 15. März anmelden. Am bundesweit veranstalteten Girls' Day lernen Mädchen gezielt und praxisnah eine Vielzahl von Berufen kennen, bauen eventuelle Vorbehalte gegenüber technischen Berufen ab und können die Arbeitswelt unmittelbar erleben.

Schulen knüpfen über den Mädchen-Zukunftstag wertvolle Kontakte zur Arbeitswelt. Lehrerinnen und Lehrer gewinnen spannende Themen für den Unterricht sowie für Projekte zur Berufsfindung und Lebensplanung. Unternehmen können

Internationaler Frauentag am 8. März

Frauen-Power im Land

»Gesundheit – Arbeitzeit – Perspektiven« – die Aktion der IG Metall-Frauen Baden-Württembergs wird 2006 fortgesetzt. Das Motto steht auch im Mittelpunkt des Internationalen Frauentags am 8. März. Am 4. März veranstalten die Gewerkschaftsfrauen den »1. Arbeitnehmerinnen-Empfang« landesweit.

Im Stuttgarter Literaturhaus ist der Arbeitnehmerinnen-Empfang – Beginn 4. März um 11 Uhr. Die DGB-Frauen wollen vor der Wahl ihre Anforderungen an eine neue Landesregierung formulieren und ihre Netzwerke stärken. Gast ist die Schauspielerin und Kabarettistin Marlen Kroymann

Anmeldung über den DGB-Landesbezirk, E-Mail elisabeth.karoly@dgb.de, telefonisch 07 11-20 28-2 99, Fax 07 11-20 28-2 62, per Post DGB-Frauen Baden-Württemberg, Willi-Bleicher-Straße 20, 70174 Stuttgart. Die IG Metall-Verwaltungsstel-

len im Land sind zum Frauentag wieder sehr aktiv.

Eine kleine Auswahl der Veranstaltungen: In Bruchsal lautet das Thema des Abends: »Frauenarbeit – (r)echt billig?«. Bei Siemens in Bruchsal gibt's eine betriebliche Aktion mit den Schwerpunkten Gesundheit und Betriebsratswahlen.

In Gaggenau gibt's das traditionelle Frauenfrühstück, ein Frauencafé bei Daimler-Chrysler und abends »Die Drei Tenösen«. In den Fußgängerzonen von Göppingen und Geislingen verbinden die Frauen ihre Aktionen mit der Tarifrunde und informieren darüber. In Heidelberg gibt's ein »Frauenspektakel« mitten im Stadtzentrum. Die Frauen verteilen Flugblätter und kleine Geschenke. Gesammelt wird für den Heidelberger Frauennotruf. Die Heidenheimerinnen machen einen Infostand mit Straßentheater: Die Frauen treten als streikende Textilarbeiterinnen



auf. Auch in Offenburg zeigen sich die Frauen in der Stadt. Ein Frauen-Kabarett-Fest steigt in Neckarsulm mit »Madeleine Sauveur«. In Schwäbisch Hall beginnt der Frauentag am 4. März: Aktionen in der Fußgängerzone und abends Kulturprogramm. Am 8. März werden in rund 30 Betrieben Kaffeetassen zur Betriebsratswahl verteilt. Die Stuttgarterinnen verteilen ein Stressbarometer in den Betrieben. Das Werbegeschenk 2006 ist übrigens ein Spiegel: »Die IG Metall hat ein Gesicht.« ◀

sich einem breiten Publikum präsentieren und gewinnen den Nachwuchs für ihre Personalplannungen der Zukunft.

Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe waren bereits mehr als 60 Veranstaltungen in ganz Baden-Württemberg ausgeschrieben. Die ständig wachsende Liste steht auf www.girls-day.de. Übrigens können auch Jungen diesen Aktionstag nutzen. Weitere Informationen bietet hier das Service-Büro »Neue Wege für Jungs« im Internet unter www.neue-wege-fuer-jungs.de. Anmeldungen zum Girls' Day sind möglich über den DGB-Landesbezirk, Willi-Bleicher-Straße 20, 70174 Stuttgart, Telefon 07 11-20 28-2 53, Fax 07 11-20 28-2 50, E-Mail girlsday-bw@dgb.de. Das Anmeldeformular ist über die DGB-Homepage www.dgb-bw.de abruf-

bar. Dort gibt's auch weitere Infos zum Girls' Day. ◀

**IG Metall Heidelberg
Internet-Angebot
für SAP-Beschäftigte**

Im Februar 2006 richtete die Heidelberger IG Metall eine eigene Homepage für die Beschäftigten des Software-Herstellers SAP in Wiesloch ein. Damit will die IG Metall Informationslücken der SAP-Belegschaft schließen. Die IG Metall ruft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SAP auf, sich aktiv an der neuen Infoseite zu beteiligen. Dort können Fragen gestellt werden, die dann von der IG Metall beantwortet werden, so weit möglich. Informationen für SAP-Beschäftigte von SAP-Beschäftigten sind im Internet eher selten. Auch im SAP-Intranet sind

gesicherte Informationen aus Arbeitnehmersicht sehr rar. Das verwundert nicht: Die betriebsinternen Kommunikationsnetze sind bis heute nicht durch Betriebsvereinbarungen vor dem freien Zugriff durch die SAP-Leitung geschützt. Dabei steige das Informationsbedürfnis der MitarbeiterInnen über ihre Arbeitnehmerrechte ständig, sagt die IG Metall Heidelberg. ◀

► Link: www.sap.igm.de

Impressum

Bezirk Baden-Württemberg
Stuttgarter Straße 23
70469 Stuttgart
Telefon 0 711-16 58 10
Fax 0 711-16 58 1-30
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Verantwortlich: Jörg Hofmann
Redaktion: Kai Bliesener, Ulrich Eberhardt

Flexibilität um jedem Preis

Micronas will noch mehr Leiharbeiter

Der Freiburger Halbleiterhersteller Micronas will 200 seiner 1800 Stellen in Leiharbeitsplätze umwandeln. Betriebsrat und IG Metall machen dagegen mobil.

»Stinksauer ist ein viel zu harmloser Begriff für das, was ich bin«. Anton Leipold (Name geändert) ist Arbeiter bei Micronas. Noch. Demnächst läuft sein auf zwei Jahre befristeter Vertrag aus. Nun hat ihm sein Arbeitgeber ein Angebot gemacht, das nicht nur er, sondern auch der Betriebsrat und die IG Metall als unmoralisch bezeichnen. Leipold soll auch weiterhin zu Micronas kommen und die glei-

che Arbeit machen. Aber: Er muss sich bei einer Leiharbeitsfirma verdingen. Die würde ihn dann an Micronas ausleihen. 2365 Euro hat Leipold in der Spätschicht bislang verdient, die Leiharbeitsfirma zahlt hingegen nur 1391 Euro. »Was davon übrig bleibt, kann sich jeder ausrechnen«, sagt Hermann Spieß, Geschäftsführer der IG Metall Freiburg. Gemeinsam mit dem Betriebsrat hat er die Geschäftsleitung aufgefordert, »diesen falschen Weg« zu beenden. Die Geschäftsleitung erklärte im Gegenzug, es ginge ihr nicht um die Senkung von Kosten, sondern um »Flexibi-

lität«. Die bislang praktizierte Antwort auf Auftragsschwankungen, eine gewisse Zahl von Beschäftigten befristet einzustellen, genügt der Unternehmensleitung nicht mehr, selbst die Kündigungsfrist von 14 Tagen sind ihr zuviel. Betriebsrat und IG Metall streben hingegen »intelligente Flexibilisierungslösungen« an, um Auftragsschwankungen auszugleichen. Andere Betriebe wie etwa die Sick AG in Waldkirch demonstrieren mit »Zeitwertpapieren«, dass so etwas geht. »Wenn es Micronas schlecht ginge, könnte man es ja noch verstehen«, klagt Arbeiter

Leipold. Doch das Hightechunternehmen mit Sitz in der Schweiz schreibt Rekordgewinne. Geschäftsführer Kalsbach hat allein aus »Aktienoptionen«, die Managern bei Micronas eingeräumt werden, im vergangenen Jahr 1,128 Millionen Franken verdient, soviel wie 522 Leiharbeiter im Monat. ◀

Kurz notiert

► Beitragsquittungen 2005

Zum Nachweis der Gewerkschaftsbeiträge im Jahr 2005 beim Einkommenssteuerjahresausgleich genügt dem Finanzamt in der Regel eine Kopie der Kontoauszüge. Wer dennoch eine Beitragsquittung benötigt, kann diese kostenlos bei der IG Metall-Freiburg anfordern.

► Kostenlose Einkommenssteuerberatung 2006 für IG Metall-Mitglieder

Sprechtage: jeweils Dienstags am 7. März, 14. März, 21. März, 28. März, 4. April und 11. April im Steuerberatungsbüro Wilhelm (Sundgaullee 114 in Freiburg). Terminvereinbarung nach telefonischer Anmeldung unter Telefon 07 61-89 66 90. Mitzubringen sind alle relevanten Unterlagen (zum Beispiel Lohnsteuerkarte 2005, Steuerbescheid des Vorjahrs, Nachweise oder Belege über eventuell gezahlte Versicherungen, Spendenbelege) und ein aktueller IG Metall-Mitgliedsausweis.

IG Metall Hochschularbeit

Studierende besichtigen Sick



Die IG Metall hatte eingeladen: Betriebsbesichtigung bei der Sick AG

Im Rahmen der Kooperation mit der Fakultät für Angewandte Wissenschaften der Uni Freiburg organisierte die IG Metall erstmals eine Exkursion für Studierende zur Sick AG in Waldkirch.

Neben einer Betriebsbesichtigung hatten die angehenden Diplom-Ingenieure die Möglichkeit, sich mit dem Betriebsrat und Vertretern der Personalabteilung über die Arbeitsbedingungen und die Voraussetzungen für ein Praktikum oder eine Diplomandenstelle bei einem der weltweit führenden Hersteller von Sensortechnologie zu informieren.

»Mit diesen Exkursionen wollen wir unser Serviceangebot für Studierende weiter verbessern«, betont Jochen Schroth von der IG Metall Freiburg. »Praktika oder praxisbezogene Diplomarbeiten erleichtern Studierenden den Berufseinstieg, die Unternehmen profitieren vom Know-how hochqualifizierter Nachwuchskräfte, eine »win-win-Situation«, findet Schroth. Aufgrund der hohen Nachfrage ist für Mai eine weitere Exkursion zur Sick AG in Planung. Aktuelle Diplomarbeitsthemen und Praktika finden sich unter www.sick.de/ausbildung ◀

Aktuelles

Seminare

- **9. März, 13 Uhr:** ERA-Arbeitskreis (IG Metall-Büro)
- **15. März, 9 Uhr:** Betriebsratsvorsitzenden-Schulung (Freiburg)
- **7. bis 9. April:** IG Metall Frauen Wochenendseminar (Villa Bröckelstein, Bussang)

Termine

- **2. März, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr:** Beratung für Erwerbslose und Sozialhilfeempfänger (IG Metall-Büro)
- **6. März, 14.30 Uhr:** Senioren-Arbeitskreis (IG Metall-Büro)
- **13. März, 8.30 Uhr:** Ortsvorstand (IG Metall Büro)
- **20. März, 18 Uhr:** gemeinsame Delegiertenversammlung der IG Metall Freiburg und IG Metall Lörrach (Bürgerhaus Müllheim)
- **4. April, 18 Uhr:** Ortsfrauenausschuss (IG Metall-Büro)
- **6. April, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr:** Beratung für Erwerbslose und Sozialhilfeempfänger (IG Metall-Büro)

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahrenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 3 8-0
Fax 07 61-2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jochen Schroth

Unsichere Zukunft bei Hüller Hille

Einschnitte befürchtet

Nach dem Erwerb durch Maxcor ist an allen Standorten der ehemaligen Metal Cutting Group des Thyssen Krupp Konzerns eine Personalkostensenkung von 20 Prozent durch Eingriffe in tarifvertragliche Standards geplant.

Die IG Metall hat eine betriebliche Tarifkommission für alle Mexcor-Betriebe gebildet. Das Werk in Diedesheim wird durch den Betriebsratsvorsitzenden Hans Mathes, seinen Stellvertreter Uwe Wolf und den Zweiten

Bevollmächtigten der IG Metall Heidelberg, Manfred Hoppe, vertreten.

Nach der ersten Verhandlungsrunde am 25. Januar gab es keine Annäherungspunkte. Bei den Verhandlungen am 6. Februar legte die Betriebliche Tarifkommission einen für alle Seiten akzeptablen Paketlösungsvorschlag vor.

Eine Einigung wurde erzielt. Nähere Informationen gibt es im Internet. ◀

Vertrauensleute Konferenz ein großer Erfolg

Trendwende bei Mitgliedern

Mit »aktiv für Tarif« eröffnete Kollege Manfred Hoppe, Zweiter Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle, die sehr gut besuchte und von den Vertrauensleuten selbst vorbereitete Konferenz.

Kollege Wolfgang Lux, Vertrauensleute-Vorsitzender bei Heidelberger Druckmaschinen AG, rief dazu auf, die Betriebsratswahlen gut vorzubereiten.

Kollege Günter Layer von Autz & Herrmann, stellte unter anderem das Internetportal der VKL vor, ebenso Intranet und Extranet der IG Metall.

Die Kollegen Roland Schwarz, Betriebsratsvorsitzender von Honeywell, und Wolfgang Lux berichteten von Problemen, aber auch sehr schönen Erfolgen bei der Mitgliedergewinnung.

Mirko Geiger, Erster Bevoll-

mächtigter, berichtete, dass wir eine Trendwende geschafft hätten.

So hätten wir in den letzten Wochen über 100 neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter für unsere IG Metall gewinnen können und das nicht mehr in erster Linie bei den Azubis. »Die Indikatoren an der Stelle zeichnen ein positives Bild, hier müssen wir dranbleiben«, sagt Geiger.

Einstimmig wurde die Solidarität mit den Streikenden bei AEG in Nürnberg zum Ausdruck gebracht.

Kollege Harald Götzmann, von KS Gleitlager, forderte zur weiteren Mitarbeit in der VK-Leitung auf. Er bedankte sich für die rege Beteiligung und beendete die sehr anspruchsvolle Konferenz. ◀

Frauenspektakel auf dem Bismarckplatz

Frauen trommeln am 8. März

Mit großem Tam-Tam machen in diesem Jahr die Kolleginnen der IG Metall, von Verdi, dem Frauen-Notruf und anderen Frauenorganisationen auf sich aufmerksam. Auf der Agenda stehen noch immer nicht erledigte Themen wie Chancengleichheit, gleiches Geld für gleiche Arbeit und Gen-

der Mainstreaming und weitere offene Themen. Es spricht unter anderen: Dörte Domzig, Frauenbeauftragte der Stadt Heidelberg, Kollegin Rosi Klefenz, Kollegin Mia Lindemann, Gewerkschaftssekretärin bei Verdi und Kollegin Ulrike Noll, Kreisvorsitzende der GEW. ◀

Sozialplan bei DruVa

Der Protest hat gewirkt

Zwar konnten die 35 Arbeitsplätze in der Produktion der Eppelheimer Firma DruVa nicht vor dem Zugriff der »Heuschrecken« gerettet werden – sie werden nach dem 31. März in eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft und ihre Arbeitsplätze nach Tschechien gehen. Dort können sie zunächst sechs bis zwölf Monate lang bei 80 Prozent ihres Nettoentgeltes verbleiben, ohne ihr Arbeitslosengeld zu beanspruchen. Darüber hinaus gibt es Abfindungen – je nach Altersgruppe gestaffelt –



Die Beschäftigten der Firma DruVa beim Warnstreik

von 1,05 bis 1,25 Bruttomonatslöhne (inklusive Sonderzahlungen) pro Beschäftigungsjahr.

Ein guter Abschluss mit bitterem Nachgeschmack – die Arbeitsplätze sind weg. ◀

Meldungen in Kürze

Bernhard Schweigert siegt vor Gericht

Fristlose Kündigung durch die Firma Schmitthelm ist nicht gerechtfertigt. Die Klage des Kollegen vor dem Arbeitsgericht hatte vollen Erfolg. ◀

Peter Janetzek (Kollege Batscher) geehrt

Nach 48 Jahren aktivem Arbeitsleben bei Firma Graubremse/Haldex, tritt ein »Urgestein« der Arbeiterbewegung, Betriebsrat und Delegierter der IG Metall, in den »Un-Ruhestand« ein. Wir bedanken uns auch auf diesem Wege, vor allem für sein über das Betriebs- und Gewerkschaftsleben hinausgehendes, gesellschaftspolitisches Engagement. Alles, alles Gute Batscher. ◀

Reise in die Toscana und Cinque Terre

7. bis 12. Mai, Montecatini, Monterosso, Florenz, Lucca, Chianti-Rundfahrt zu Leonardo da Vincis Zukunftsmaschinen und natürlich endlich wieder zu »Lenzi«. Wein, Öl und andere Köstlichkeiten. Das gesamte Programm gibt es bei der IG Metall Heidelberg. ◀

Weitere Informationen auch im Internet:
www.heidelberg.igm.de

Termine im März

- ▶ 8. März, 15 bis 18 Uhr: Spektakel auf dem Bismarckplatz zum Internationalen Frauentag
- ▶ 10. bis 11. März: Wochenendseminar Handwerk, Hotel Wiesengrund, Lindenfels.
- ▶ 14. März, 17.30 Uhr: AK Migranten in der Verwaltungsstelle
- ▶ 15. März, 16.30 Uhr: BR-Zusammenkunft im Büro Sinsheim
- ▶ 16. März, ab 14 Uhr: Rentenberatung durch Ida Neef nach telefonischer Vereinbarung in der Verwaltungsstelle
- ▶ 20. März, 17.30 Uhr: VKL-Sitzung in der Verwaltungsstelle
- ▶ 23. März, 17 Uhr: OJA-Sitzung im Büro Sinsheim
- ▶ 28. März, 17 Uhr: Angestelltenausschuss in der Verwaltungsstelle
- ▶ 29. März, 14 Uhr: AK Arbeitslose in der Verwaltungsstelle
- ▶ 31. März bis 1. April: Wochenendseminar Migranten im Odenwald

Impressum

IG Metall Heidelberg, Hans-Böckler-Straße 2 a, 69115 Heidelberg, Telefon 0 62 21-98 24-0, Fax 0 62 21-98 24-30, E-Mail: heidelberg@igmetall.de, Internet: www.igm-heidelberg.de

Redaktion: Erich Vehrenkamp, Mirko Geiger (verantwortlich)

»Wir bleiben hier – Dafür kämpfen wir«

Eindrucksvoller Kampf bei AEG in Nürnberg

Eine beispielhafte Auseinandersetzung um Arbeitsplätze und Arbeitnehmerrechte gibt es im AEG-Werk in Nürnberg.

Vor zehn Jahren kaufte der schwedische Elektrolux-Konzern von Daimler die AEG Hausgeräte GmbH. In der Folge ging es mit den AEG-Standorten und Arbeitsplätzen bergab.

Jetzt beschloss das Management in Schweden, das Stammwerk der AEG in Nürnberg mit 1750 Arbeitsplätzen zu schließen. Dagegen wehrt sich die Belegschaft seit Monaten. Ihr Slo-

gan ist: »Wir bleiben hier – Dafür kämpfen wir«. Ihre Arbeitsplätze sollen nach Polen verlagert werden. In der ersten Streikwoche besuchte eine Delegation mit 50 Engagierten aus Betrieben des Kreises Heidenheim die streikenden AEG'ler. ◀



Heidenheimer in Nürnberg: praktizierte Solidarität gegen Verlagerungspläne

Beschluss der Bundesregierung Rente mit 67 trifft auf Unverständnis

Auf völliges Unverständnis stößt der Beschluss der Bundesregierung, das Renteneintrittsalter schrittweise auf 67 Jahre hoch zu setzen.

Viele Beschäftigte unterstellen den Politikern, dass die eigentliche Absicht ist, das Rentenniveau weiter abzusenken. In der Metall-, Elektro- und Textilindustrie ist die Praxis heute so, dass ein Großteil der Beschäftigten zwischen 55 und 63 Jahren aus dem Betrieb ausscheidet. Nicht wenige Beschäftigte sind nach jahrelanger Schichtarbeit gesundheitlich angeschlagen. Die IG Metall will jetzt über Gegenmaßnahmen beraten und Aktionen vorbereiten. ◀

Arbeitsgemeinschaft

Job-Center stellt Arbeit vor



Thomas Koch referierte

Arbeitskreis für Integration Fragebogen ist diskriminierend

Der Arbeitskreis Ausländische Arbeitnehmer kritisiert den Einbürgerungsleitfaden des Landes. Der seit Januar 2006 geltende Fragebogen enthält verletzende und diskriminierende Fragen, sagt Hans-Jörg Napravnik von der IG Metall Heidenheim.

Neues Angebot Beratung für Arbeitslose

Ein neues Angebot bietet die IG Metall. Gerhard Bretthauer wird Arbeitslosengeld II-Bezieher in allen Fragen unterstützen. Weiter soll eine Langzeitarbeitslosen-Selbsthilfegruppe aufgebaut werden. Termine und Infos unter 073 21-93 84 13. ◀

C.F. Plouquet Trauer und Wut über das Aus

Trauer und Wut herrscht bei der Plouquet-Belegschaft in Heidenheim, die in diesen Tagen komplett ihre Kündigung erhalten hat. Bis zum Schluss hatten IG Metall und Betriebsrat versucht,



Trauerflor am Werksgelände

die Komplettschließung des Traditionsunternehmens zu verhindern. Unverständlich bleibt die Verlagerung der Verwaltung in den Raum München. Die Absicht ist klar, der Finanzinvestor aus London möchte das Werksgelände in Heidenheim „versilbern“. Eine große Aufgabe kommt jetzt auf die Arbeitsagentur zu: 140 Beschäftigte brauchen einen neuen Arbeitsplatz. ◀

Einkommenserhöhungen Für Metallbauer Tarifvertrag erzielt

Für die Metallbauerinnen und Metallbauer wurde nach monatelangem Schwebestand ein Tarifabschluss erreicht, der auch rückwirkende Einkommenserhöhungen für die Beschäftigten vorsieht.

Möglich wurde der Abschluss mit den Arbeitgebern dadurch, dass die Kolleginnen und Kollegen der Metallbaubranche aus dem Kreis Heidenheim ihre entschlossene Kampfbereitschaft zeigten.

Für das Jahr 2005 erhalten die Beschäftigten eine Einmalzahlung von 190 Euro, zum 1. April werden die Löhne und Gehälter dann um 1,8 Prozent erhöht. Hinzu kommt eine Anhebung um 33,35 Euro pro Einkommensstufe. ◀

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21-93 84-0
Fax 0 73 21-93 84-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich), Rudi Neidlein

Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Karlsruher IG Metall in den Landtag

Regina Schmidt-Kühner (SPD) und Johannes Stober (SPD), beide beschäftigt bei der Firma PTV und aktive IG Metall-Mitglieder, kandidieren am 26. März 2006 in Karlsruhe für den Landtag Baden-Württemberg. Die lokale metall-Redaktion hat sich mit beiden Kandidaten unterhalten.

metall: Ihr arbeitet beide in der IT-Branche – welche Rolle spielt dies für Eure Politik im Landtag?

Stober: Gerade in dieser Branche haben wir eine große Chance, neue Arbeitsplätze zu etablieren. Dabei müssen verstärkt Schnittstellen zwischen Forschungseinrichtungen, Hochschulen und den Unternehmen in der Region geschaffen werden. In meiner beruflichen Praxis als Softwareentwickler habe ich erfahren, wie sowohl das Unternehmen als auch die wissenschaftlichen Einrichtungen hiervon profitieren



Regina Schmidt-Kühner kandidiert für den Wahlkreis Karlsruhe-West

können. Das gilt im Übrigen nicht nur für die IT-Branche.

Schmidt-Kühner: Die Firma PTV, in der Johannes und ich arbeiten, ist vor 25 Jahren aus der Hochschule heraus entstanden. Mittlerweile haben wir über 350 Beschäftigte. Das zeigt doch sehr deutlich, welches Potenzial da drin steckt und dass dadurch Ar-



Johannes Stober kandidiert für den Wahlkreis Karlsruhe-Ost

beitsplätze geschaffen werden können.

metall: Wie steht ihr zur Forderung der IG Metall nach fünf Prozent mehr Einkommen für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie?

Stober: Ich halte die Forderung der IG Metall nach fünf Prozent mehr Einkommen für gerecht-

fertigt. Wir hatten in den letzten Jahren, auch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, Realeinkommensverluste. Da ist es klar, dass dadurch die Binnenkonjunktur lahmte. Von daher ist diese Forderung nur folgerichtig und findet meine volle Unterstützung.

Schmidt-Kühner: Ich sehe das auch so wie der Johannes. Was mich ungeheuer ärgert ist, dass viele Firmen enorme Gewinne gemacht haben und das Geld dafür benutzen, um Arbeitsplätze weg zu rationalisieren. Das kann doch wohl nicht Sinn der Sache sein. Es muss der Mehrwert, der in den Firmen geschaffen wird, auch bei den Kolleginnen und Kollegen ankommen.

Das vollständige Interview ist auf unserer Homepage www.karlsruhe.igm.de veröffentlicht. ◀

Jahresauftaktveranstaltung der Karlsruher IG Metall

Tarifforderung ist finanzierbar

Die IG Metall Karlsruhe ruft ihre Mitglieder zur Entschlossenheit bei den anstehenden Tarifverhandlungen und Betriebsratswahlen auf.

Um zu einem akzeptablen Tarifergebnis zu kommen, seien in einzelnen Betrieben Aktionen bis zu Warnstreiks notwendig, kündigte der Erste Bevollmächtigte Angel Stürmlinger bei der Jahresauftaktveranstaltung der Gewerkschaft am 21. Januar in Karlsruhe an. »Zu sozialer Gerechtigkeit gehört auch Verteilungsgerechtigkeit«, sagte Stürmlinger. Die Forderung nach Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen um fünf Prozent sei berechtigt und von den Arbeitgebern finanzierbar. Wie wichtig Einkommenserhöhungen für die Ankurbelung der Binnennachfrage seien, habe mittlerweile sogar der neue Wirt-

schaftsminister Michael Glos von der CSU erkannt.

Für die Betriebsratswahlen Anfang und Mitte März rief der Erste Bevollmächtigte zu einer regen Beteiligung auf. »Die Betriebsratswahlen sind die Grundlage der betrieblichen Interessensvertretung«, betonte Stürmlinger.

Bei dem Treffen von Gewerkschaftsmitgliedern im Karlsruher DGB-Haus forderte der Vorsitzende der DGB-Region Nord-schwarzwald, Martin Spreng, ein gesellschaftliches Umdenken. Von den Eliten würde gefordert, den Gürtel enger zu schnallen.

Bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sei in den letzten Jahren massiv abkassiert worden, die Kaufkraft verharre auf dem Stand von 1987. Dagegen müsse man sich wehren. ◀

IWKA Verpackungstechnik

Ute Vogt berät mit Betriebsräten

Die baden-württembergische SPD-Landeschefin Ute Vogt setzt sich für den Erhalt von Arbeitsplätzen bei der IWK-Verpackungstechnik in Stutensee (Landkreis Karlsruhe) ein. »Das Kapital des Unternehmens sind die Mitarbeiter«, sagte Vogt am Freitag in Karlsruhe bei einem Gespräch mit Betriebsräten des Unternehmens. Zur Sicherung der Zukunft am Produktionsstandort in Stutensee dürfe das Know-how nicht nach außen gegeben werden.

Der Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Volker Gütner erläuterte bei dem Treffen die Problematik bei der IWK. Demnach steht das Unternehmen unter starkem Druck internationaler Finanzinvestoren, die Teile des Unternehmens zerschlagen wollen, um kurzfristig die Erträge für die Aktionäre zu maximieren. ◀

Termine

- ▶ Betriebsratsvorsitzende am 31. März
 - ▶ Vertrauensleuteausschuss am 21. März
 - ▶ bezirkliche Funktionärskonferenz in Böblingen am 3. März
 - ▶ Ortsjugendausschuss am 21. März
- weitere Termine können aktuell unter www.karlsruhe.igm.de abgerufen werden.

Impressum

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21-9 31 15-0
Fax 07 21-9 31 15-20
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de
Redaktion: Angel Stürmlinger
(verantwortlich), Martin Obst

Ein guter Kompromiss bei Alstom

Nur wer kämpft, kann gewinnen



Nur wer kämpft, kann gewinnen: deshalb Widerstand

Ständig musste die Belegschaft der Turbinenfabrik in Mannheim-Käfertal für ihren Standort und die Arbeitsplätze kämpfen, ob bei BBC, ABB oder Alstom. Jetzt mussten die Beschäftigten wieder eine zehn Monate dauernde, harte Auseinandersetzung bestehen.

Im Frühjahr wurde dem europäischen Betriebsrat im Beisein der Mannheimer Kollegen mitgeteilt, dass die Beschäftigtenzahl auf 1000 Arbeitnehmer abgesenkt und die Bereiche Hydro/Heißgaspfad/Generatorenkonstruktionen und -fabrik geschlossen werden sollen. Das Konzept wurde als Bedrohung für die Existenz des Standorts empfunden und mit vielfältigen Aktionen beantwortet. Es folgte eine fünf Tage dauernde Betriebsversammlung, Gespräche mit Parteienvertretern und Parlamentariern sowie die Einbeziehung eines Soli-Komitees. Der Konzernbetriebsrat und die Aufsichtsratsgremien der deutschen Alstom Power befassten sich ständig mit der jeweils aktuellen Situation.

Um nicht in formale Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan gedrängt zu werden, wurde über die Arbeitnehmerbank im Aufsichtsrat der Alstom Power AG eine sogenannte Working-Group

installiert. Mannheims Erster Bevollmächtigter Peter Toussaint sagt dazu: »Wir haben insgesamt 13 Sitzungstage, viele Gutachten zum Beispiel vom Info-Institut und mannigfache Non-Gepräche und Telefonate bis zu den nun verabschiedeten Eckpunkten benötigt. Es hat sich aus meiner Sicht für die Alstom KollegInnen gelohnt.«

Klärungsbedarf

Zuerst einmal wurde geklärt, dass die noch laufende Betriebsvereinbarung mit dem vereinbarten Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis zum Juni 2007 einzuhalten ist. Dann wurde das Thema Marktentwicklung im allgemeinen und der deutsche Kraftwerksbau im besonderen behandelt, welcher die Basis für Beschäftigung bildet. Immer wieder ging es um den Erhalt der Generatorenproduktion, mindestens um faire Alternativen für die Betroffenen. Es konnten die Personalabbauzahlen heftig reduziert, der Kündigungsausschluss verlängert, die Stärkung zum Beispiel des Dampfturbinenbereiches erstritten und sogar die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Drittfirmen erzielt, aber nicht der Auslauf der Geno-Produktion verhindert werden.



Beschäftigte während einer Kundgebung auf dem Mannheimer Marktplatz

Das ist für die Kolleginnen und Kollegen bitter und enttäuschend. Dennoch hat sich der Kampf gelohnt.

Guter Kompromiss

Der gefundene Lösungsansatz ist gut, eben ein Kompromiss, wie er besser nicht geht.

Auf der Betriebsversammlung, einer Vertrauensleutezusammenkunft und vielen Informationsveranstaltungen für die Werksbereiche wurde der erreichte Stand dargestellt:

1. Die noch laufende Standortvereinbarung inklusive Kündigungsausschluss bis zum 30. Juni 2007 wird eingehalten. Für alle verbleibenden Beschäftigten bei Alstom gilt dann ein modifizierter Kündigungsausschluss bis zum 31. Dezember 2010.
2. Statt des geplanten massiven Stellenabbaus wird es für die zirka 1700 derzeit Beschäftigten ab 1. Juli 2007 noch 1550 Arbeitsplätze im Alstom Werk geben.
3. Weitere Beschäftigung in Mannheim will der Alstom Konzern durch die Ansiedlung eines oder mehrerer Unternehmen auf seinem Werksgelände anbieten. Es soll sich um zirka 100 bis 150 industrielle, tarifgebundene Arbeitsplätze handeln.
4. Alle Teilschließungen konnten verhindert werden.

Einzige Ausnahme: Aus heutiger Sicht ist eine Fortführung der Geno-Produktion über 2007 hinaus vom Konzern nicht vorgesehen.

5. Dem Standort Mannheim werden vom Alstom-Konzern weitere strategisch wichtige, weil für den Konzern und die Zukunft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutsame Funktionen und Bereiche zugeordnet und somit das Werk gestärkt.

6. Installation eines umfangreichen Qualifizierungs- und Nachwuchsförderungsprogramms sowie eines Modells zur optimalen Betreuung und Unterstützung der von Veränderungen Betroffenen.

Solidarität und Gegenwehr lohnt. Ein konsequenter Betriebsrat und eine kompetente IG Metall sind in solchen Zeiten wichtiger denn je. Das wissen die Alstom-Beschäftigten, insbesondere unsere IG Metall-Mitglieder. ◀

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21-12 54-2 00
Fax 06 21-12 54-2 10
Internet: www.mannheim.igm.de

Redaktion: Peter Toussaint
(verantwortlich), Klaus Stein

IG Metall will Schließung verhindern

Alcoa muss in Bad Friedrichshall bleiben

Der Kampf um den Erhalt der 127 Arbeitsplätze des Audi-Zulieferers Alcoa im Gewerbe- und Industriepark Bad Friedrichshall (GIF) nimmt an Schärfe zu. Der milliardenschwere US-Konzern blieb bis zum Redaktionsschluss (7. Februar) bei seinem Stilllegungsplan.

Alcoa hat mit rund 1,3 Milliarden Dollar Nettogewinn in 2004 höhere Gewinne gemacht als Audi, sagt Rudolf Luz, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland. Und Audi gehöre zu den profitabelsten Unternehmen seiner Branche. Die IG Metall werde sich deshalb zusammen mit den Beschäftigten und den Politikern in der Region mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gegen eine Verlagerung der Kabelbaumfertigung nach Ungarn zur Wehr setzen. Alcoa müsse sich an das deutsche Recht halten, in dem bestimmte Mitbestimmungsrechte verbindlich vorgeschrieben sind, sagt Luz: »Heuern und Feuern nach Gutsherrenart gibt es bei uns nicht. Und das wird hoffentlich so bleiben.« Der Metaller schließt eine Verschärfung des Kampfs nicht aus. »Wenn es keine Annäherung gibt, sind Maßnahmen bis hin zu Arbeitsniederlegungen denkbar.«

Luz verweist darauf, dass der GIF mit Steuermitteln aufgebaut wurde, die auch Alcoa beziehungsweise der Vorgängerfirma Michels zu gute kamen. Gesellschafter sind die Städte Bad Friedrichshall und Neckarsulm, der Landkreis und Audi. Die Gewerkschaft ist sich schon deshalb sicher, dass man weiterhin mit den Kommunalpolitikern der Region an einem Strang ziehen werde. Auch mit Audi würden Gespräche geführt. ◀



Protestkundgebung mit Bürgermeister Dolderer, OB Blust und R. Gall (Mdl)

Ahmet Karademir kritisiert Strobl

Keine neue Mauer in der Gesellschaft errichten

»Wird Baden-Württemberg ein Land von Gesinnungsprüfern«, fragt Ahmet Karademir besorgt. »Und soll hier die Diskriminierung einer bestimmten Gruppe von Bürgern wieder zum guten Ton gehören?« Karademir ist IG Metall-Sekretär. Was ihn so empört sind die 30 Fragen für einbürgerungswillige Migranten, die darüber entscheiden sollen, ob sie eingebürgert werden dürfen.

Ahmet Karademir (37) lebt seit 35 Jahren in Deutschland, ist mit einer deutschen Frau verheiratet und hat zwei Kinder. »Weihnachten und Ostern feiern wir genauso wie das Ende des Fas-

tenmonats Ramadan oder das Opferfest«, sagt der Metaller. Er fühlt sich als Europäer. Dass die Grenzen in Europa fallen, hält er für einen Fortschritt. »Doch wenn dann ein Bundesland neue Mauern hochzieht und Moslems unter Generalverdacht stellt, frage ich mich, wie ernst Ministerpräsident Günther Oettinger und CDU-Generalsekretär Thomas Strobl unser Grundgesetz nehmen.« Karademir spielt auf eine Äußerung des Heilbronner Bundestagsabgeordneten Strobl an, der den Fragekatalog so begründet hatte: »Unsere Staatsangehörigkeit

gibt es nicht im Supermarkt zum Discountpreis.« Es sei traurig, sagt Karademir, »dass ein Politiker mit juristischem Staatsexamen sich auf ein derartiges Niveau begibt«. Eine Staatsbürgerschaft sei schließlich keine Ware.

Karademir hält den Gesinnungstest nicht für einen Ausrutscher. »Morgen schon kann eine andere Gruppe wegen ihrer Herkunft, ihrer Gesinnung oder ihrer Religion stigmatisiert werden«, sagt er. Bereits vor einigen Monaten habe es einen Lehrer in Heidelberg getroffen. Weil er für eine antifaschistische Gruppe tätig war, bezweifelt das Land seine Verfassungstreue und verhängte ein Berufsverbot. ◀

Kurz notiert

Lohnsteuerberatung: Der Papierkrieg mit der Steuererklärung ist noch umfangreicher geworden. Erstmals muss 2006 auch ein Großteil der Rentner eine Steuererklärung abgeben. Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V. ermittelt Ihre Steuererstattung, reicht die Steuererklärung ein, erledigt den Schriftverkehr und legt gegebenenfalls Einspruch ein. Die Kosten: ein pauschaler Jahresbeitrag zwischen 59 und 149 Euro. Voranmeldung unter 071 32-93 81 24.

Neueintritte: Auch in den ersten Wochen des neuen Jahres hat die IG Metall im Unterland weitere Mitglieder gewonnen. 180 Männer und Frauen sind bis zum 13. Februar der Gewerkschaft beigetreten. ◀

Impressum

IG Metall
Württembergisches Unterland
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 0 71 32-93 81-0
Fax 0 71 32-93 81-30
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de
Internet: www.igmetall-neckarsulm.de

Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Werner G. Schrott

Rente mit 67 kritisiert – Tarifrunde 2006

Die Offenburger sind mit dabei

Die Tarifrunde steht vor der Tür. Und die Offenburger Metallerrinnen und Metaller sind mit dabei. Wie in der Vergangenheit auch.

In der Januar-Delegiertenversammlung ist schon klar geworden, dass die Kolleginnen und Kollegen hinter der gemeinsamen Forderung nach fünf Prozent mehr Einkommen stehen. Im Februar wurde die Entschlossenheit der Offenburger/innen noch deutlicher.

Die Beschäftigten in der Ortenau werden sich mit den Kolleginnen und Kollegen im Tarifgebiet Nordwürttemberg/Nordbaden solidarisieren, wenn es um die Wiederinkraftsetzung des Lohnrahmens II geht. Auch dürfen die Arbeitgeber nicht erwarten, dass ihre Kündigung der



Offenburger Metaller/innen unterstützen aktiv die Tarifrunde: Auch die Azubis sind mit dabei

Vermögenswirksamen Leistungen ohne Folgen bleibt. Die Beschäftigten in der Ortenau zeigten zuletzt 2004, dass sie sich aktiv an Tarifaueinandersetzungen beteiligen. So wird es auch in der Tarifrunde 2006 sein, wenn Ende März die Friedenspflicht ausläuft. Die Arbeitgeber müssen

sich auf Warnstreikaktionen einstellen.

Heftige Kritik gab es an den Regierungsplänen zur Rente mit 67: »Das ist sozial unzumutbar«, sagte der Erste Bevollmächtigte Viktor Paszehr: »Für viele Unternehmen gehören Menschen ab

45 bereits zum alten Eisen.« Die Erhöhung des Rentenalters »doktert nur an den Symptomen«, sagte Paszehr: »Das muss vom Tisch.« Stattdessen sollten die Finanzierungsbasis der Rente verbreitert oder die Ein-Euro-Jobs zu Gunsten von Vollzeitstellen abgeschafft werden. ◀

Im März sind Wahlen

Gute Wahlbeteiligung stärkt die Betriebsräte

Jetzt im März sind Betriebsratswahlen. Eine gute Wahlbeteiligung stärkt die Betriebsräte: Das ist in diesen Zeiten, wo die Arbeitgeber an allen Ecken und Enden Kosten senken wollen, dringend nötig. Ohne Betriebsrat kann der Arbeitgeber Beschäftigte unter Druck setzen, das war auch die Erkenntnis im IG Metall-Seminar für Betriebsratskandidaten (Bild). ◀



IG Metall schulte Bewerber/innen für die Betriebsratswahlen

ERA-Einführung bei Schondelmaier in Gutach

Fast alle Arbeitsplätze zu niedrig eingestuft

Viele Arbeitgeber scheinen die ERA-Einführung nur als Mittel zur Kostensenkung zu verstehen. So auch bei Schondelmaier in Gutach. Der Betriebsrat musste 98 Prozent der Neubewertungen widersprechen, also fast allen.

Der Automobilzulieferer (etwa 260 Beschäftigte) stellt mit Kaltmassivumformung zum Beispiel Getrieberitzel, Lenkungs-



Eric Küffer

teile und Druckbehälter für Airbag-Systeme her. »Ich habe kaum einen Arbeitsplatz in der Beschreibung der Geschäftsleitung wieder erkannt«, sagt Betriebsrats-

vorsitzender Eric Küffer. Dabei ist er seit 1982 im Betrieb und kennt ihn in- und auswendig. Das Unternehmen habe systematisch versucht, die Arbeitsplätze niedriger einzustufen und auf Kosten

der Beschäftigten zu sparen. Nach der ersten Reklamation gab es neue Vorschläge vom Arbeitgeber. Auch hier stellte die ERA-Kommission fest, dass noch 90 Prozent unzutreffend sind. Nun wurde die nächste Runde eingeleitet und die IG Metall mit an den Tisch genommen. »Ohne die IG Metall werden wir überfahren«, sagt Küffer: »Es geht wirklich um jeden Punkt und jedes Komma.« ◀

8. März

Internationaler Frauentag

»Frauen starten durch« in Offenburg

Unser Motto in Offenburg lautet: »Frauen starten durch... andere Länder – andere Bedingungen«. Unter den Pagoden in der Innenstadt Offenburgs beim Historischen Rathaus gibt's am 8. März einen Infostand von 9 bis 15 Uhr. Rosen werden verteilt. Die Abendveranstaltung (Hochschule Offenburg, Badstrasse 24, Südring, Grosser Hörsaal (Raum B 012 und Foyer) beginnt um 19.30 Uhr mit Kabarett: »Die Querdenker« spielen »Die Frau – das unbekannte Wesen«. 20 Uhr Talk-Runde: Vertreterinnen aus verschiedenen Ländern diskutieren die Situation von Frauen in der Gesellschaft. Betriebliche Aktionen für Kolleginnen gibt es bei ebmpapst, Prototyp, Bosch, INA und Berger. ◀

Veranstaltungen

- ▶ **9. März:** OV-Sitzung, 13 Uhr, Verwaltungsstelle
- ▶ **15. März:** OJA-Sitzung, 18 Uhr, Verwaltungsstelle
- ▶ **22. März:** OFA-Sitzung, 16.45 Uhr, Verwaltungsstelle
- ▶ **22. März:** Schulung für freigestellte Betriebsräte; Einladung folgt
- ▶ **23. März:** 13.30 bis 16.30 Uhr Rentenberatung, Verwaltungsstelle. Bitte Termin vereinbaren.
- ▶ **29. März:** Funktionärskonferenz mit Bezirksleiter Jörg Hoffmann. Nähere Infos folgen.

Impressum

IG Metall Offenburg
Okenstraße 1c
77652 Offenburg
Telefon 07 81 – 9 19 08-30
Fax 07 81 – 9 19 08-50
E-Mail: offenburg@igmetall.de
Internet:
www.offenburg.igmetall.de

Redaktion: Viktor Paszehr
(verantwortlich)

40, 50, und 60 Jahre Mitglied der IG Metall

Jubilarehrung aus Anlass der Treue zur IG Metall

Am 10. Februar 2006 wurden 50 Kolleginnen und Kollegen für 40-jährige Mitgliedschaft, 40 Kolleginnen und Kollegen für 50-jährige Mitgliedschaft, und sieben Kolleginnen und Kollegen für die 60-jährige Mitgliedschaft geehrt. Die Jubilarrede hielt der ehemalige Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Pforzheim Richard Weißinger.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Rudolf Adam, Heinz Baier, Hans Bittner, Georg Boebel, Rolf Boehler, Karlheinz Boger, Ursula Braun, Gertrud Brüstle, Erich Bürk, Norbert Dörfler, Frank Fritsch, Hedwig Hau, Günther Hess, Karl Hiller, Hans Huber, Kurt Hübner, Ilse Jouveval, Wilfried Kayser, Peter Keller, Helmut Kern, Klaus König, Werner Kühlmann, Rudi Lenz, Guido



Maestri, Günter Müller, Albert Oswald, Albrecht Ott, Rolf Rapp, Eugen Reyle, Margot Rieger, Gerhard Rieger, Eveline Riemer, Erwin Rottner, Bruno Rutzki, Werner Sackmann; Hans-Jürgen Schakat, Peter Schlicke, Viktoria Schmidt, Josef Schmidt, Werner Schönhardt, Else Scholder, Lothar Schreckenhöfer, Heinz Schulz, Else Schwender, Crocifisso Talla-



rita, Heinz Ulmer, Hans Wahl, Inge Walch, Kurt Walter und Christoph Weisser.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Gertrud Bähr, Hans Bauer, Walter Benzinger, Karl Benzler, Robert Bub, Gerhard Diebold, Otto Dietz, Dieter Durban, Wolfhard Erler, Günter Föllner, Helmut Fuchs, Adolf Heidegger, Franz Helmstetter, Rolf Hie-

ber, Waltraud Hölzle-Schreier, Karl Heinz Jopp, Walter Kellenberger, Arno Kessel, Eduard Kolbabeck, Otto Krappel, Luise Kroner, Else Lauber, Else Mayer, Walter Megnin, Herbert Ott, Wilhelm Peschka, Erich Peter, Roland Raithel, Hans Rolle, Herbert Schanz, Robert Schobinger, Johannes Schwarz, Erich Sieron, Hans Staub, Fritz Velte, Hermann Wacker, Michael Werner, Herbert Wiercioch, Hans Wissmann und Theo Würz.

Für 60-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Werner Balbach, Helmut Böhme, Vaclav Klima, Heinz Reschke, Gottfried Siebert, und Karl Windpassinger. ◀

Gemeinsame Tagung der IG Metall-Ortsvorstände

Kooperation mit Karlsruhe



Nach einem Rückblick auf die Aktivitäten und Entwicklungen im Jahr 2005 machten sich die IG Metall-Ortsvorstände von Karlsruhe und Pforzheim an die gemeinsame Planung für 2006.

Im Frühjahr steht natürlich die Tariffrage in der Metall- und Elektroindustrie im Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem Bezirksleiter Jörg Hofman wurden die Planungen für die heiße Phase nach Ablauf der Friedenspflicht besprochen. Dass wir in Pforzheim bezüglich der Tariffrage gut gewappnet sind, zeigte das große Interesse bei der ersten Funktärskonferenz am 2. Februar.

Über 120 Kolleginnen und Kollegen haben das Referat von Jörg Hofman verfolgt und anschließend deutlich gemacht, dass eine Einkommenserhöhung von fünf Prozent sowie der Erhalt des LGTV II und der vermögenswirksamen Leistungen notwendig sind.

Nach den Metallern stehen in Pforzheim dann die Tarifverhandlungen für die Edelmetaller an.

Weitere Themen, die gemeinsam beraten wurden, waren die Betriebsratswahlen und die Mitgliederentwicklung, die für die Karlsruher und Pforzheimer gleichermaßen wichtig ist. ◀

Frau Total Internationaler Frauentag

Unter dem Motto: »Gleichgestellt – doppelt stark« laden die Pforzheimer IG Metall-Frauen am Sonntag, dem 12. März, von 10 bis 12 Uhr zu Salongesprächen von Frau zu Frau in die Räumlichkeiten der Lebenshilfe Pforzheim, Frankstraße 11, ein. Geboten werden neben schauspielerischen Denkanstößen, Salonmusik, kleine Lesungen und Informationsmöglichkeiten. Für Kinderbetreuung ist gesorgt. ◀

Les Alelier Bijout Tarifverträge gültig

Nachdem Les Atelier Bijout (ehemals Henkel & Grosse) nach der Übernahme durch Dior zunächst nicht Mitglied des tarifgebundenen Arbeitgeberverbands wurde, sind sie jetzt wieder Mitglied. Möglich machte dies unter anderem der Eintritt von Beschäftigten in die IG Metall. Die Tarifverträge der Schmuckindustrie gelten nun für die rund 70 Prozent IG Metall-Mitglieder bei Les Atelier Bijout. ◀

Termine

- ▶ **Referentenarbeitskreis**
Sitzung am 13. März um 17 Uhr im IG Metall Büro
- ▶ **Frau Total**
8. März Internationaler Frauentag
12. März Salongespräche für Frauen
16. März Sitzung von Frau Total um 17 Uhr im IG Metall-Büro
- ▶ **Jugend/JAVis**
23. März um 17 Uhr im IG Metall-Büro
- ▶ **Kontaktteam**
Arbeitssuchende am 6. März um 13.30 Uhr im IG Metall-Büro
- ▶ **Kfz-Stammtisch**
am 15. März um 17 Uhr im IG Metall-Büro
- ▶ **Delegiertenversammlung**
am 9. März um 17 Uhr im Gasthaus Bären in Eutingen

Impressum

IG Metall Pforzheim
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 0 72 31-15 70-0
Fax 0 72 31-15 70-50

Redaktion: Martin Kunzmann
(verantwortlich), Arno Rastetter

Tarifrunde 2006

Tariflicher Schutz vor Überforderung jetzt

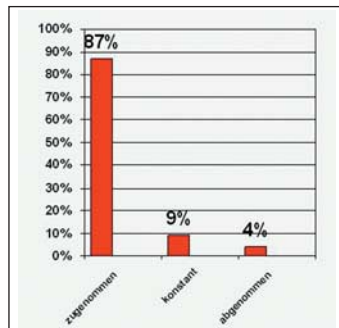
Die Tarifrunde 2006 um fünf Prozent mehr Lohn und Gehalt wird durch eine Arbeitgeberentscheidung besonders belastet. Südwestmetall hat den Lohnrahmen-tarifvertrag II (LRTVII) für das Tarifgebiet Nordwürttemberg/Nordbaden gekündigt.

Dies ist keine Entscheidung, die »nur« das Tarifgebiet Nordwürttemberg/Nordbaden betrifft. Dieser Tarifvertrag ist 1974 in einem Arbeitskampf durchgesetzt worden. Dieser Arbeitskampf war der erste Arbeitskampf in der Nachkriegsgeschichte für bessere Arbeitsbedingungen. Wir erreichten damals den Kündigungsschutz für ältere Beschäftigte sowie deren Verdienstsicherung. Bei den Arbeitsbedingungen für Leistungslöhner sind seither Mindesttaktzeiten vorgeschrieben, Schutzregelungen für Gruppenarbeit, und Erholzeiten festgelegt, die vor Leistungsüberforderungen schützen sollen.

Der Leistungsdruck hat erheblich zugenommen

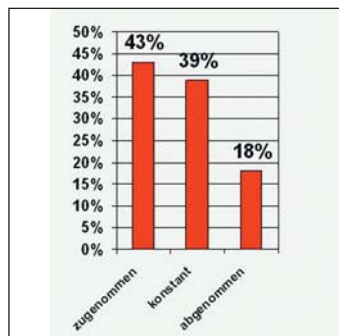
Nun wollen die Arbeitgeber das Ergebnis des Arbeitskampfes beseitigen und damit die Leistungsbedingungen erheblich verschlechtern. Auch wenn diese Bestimmungen für die Tarifgebiete Südbaden und Südwestmetall/Hohenzollern nicht gültig sind, haben Betriebsräte in den beiden Südbezirken vom LRTVII profitiert. Die Alterssicherung ist tariflich im Manteltarifvertrag geregelt. Die Erholzeiten als Teil der Vorgabezeit bei Leistungsvorgaben waren bislang unstrittig. Auch sonst war es klar, dass Leistungsüberforderung durch betriebliche Regelungen vermieden werden soll. Die Beschäftigten haben ihre Erfahrungen über Entwicklung der Leistungsbedingungen im Betrieb beschrieben. Durch eine Befragung haben wir ein repräsentatives Meinungsbild erhalten. Diese zeigt: Der Leistungsdruck

am Arbeitsplatz hat erheblich zugenommen. Neun von zehn Befragten klagen über erheblich gestiegenen Leistungsdruck. Leistungsdruck steigt in allen Bereichen. Sowohl im Zeitlohn, im Leistungslohn als auch bei den



Hat der Leistungsdruck zu- oder abgenommen?

Angestellten. Die Schere zwischen gestiegenen Leistungsanforderungen und den Qualifizierungsmöglichkeiten hat sich weiter geöffnet. Die Zeit für Qualifizierung hat nach Meinung der Beschäftigten abgenommen. Auch betriebliche Besprechungen, die zur gegenseitigen Unterstützung früher möglich waren, sind unter Druck. Organisatorische Änderungen und technische Änderungen am Arbeitsplatz erhöhen den



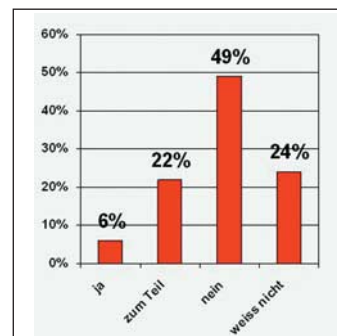
Gibt es mehr Möglichkeiten zur Qualifizierung oder für Besprechungen?

Druck auf die Beschäftigten und führen zu zunehmendem Stress und psychischen Belastungen. Knapp drei Viertel der Befragten berichten darüber und sagen, dass Stress und psychische Belastungen zugenommen hätten. Psy-

chische Belastung im Betrieb wird auch zu einem immer verbreiteteren Krankheitsbild.

Freischichtgewährung wird restriktiv gehandhabt

Mehr als 40 Prozent der Beschäftigten beklagen, dass die Freischichtgewährung bei flexibler Arbeitszeit und Zeitkonten immer stärkeren Restriktionen ausgesetzt ist. Ein nachgerade dunkles Kapitel sind die Arbeitsbedingungen für ältere Beschäftigte. 75 Prozent der Befragten weiß nicht, ob im Betrieb Personal-Entwicklungsmaßnahmen für ältere Beschäftigte angeboten werden. Das ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass solche Maßnahmen nicht oder kaum angeboten werden,



Gibt es Personalentwicklungsmaßnahmen für ältere Beschäftigte?

obwohl drei Viertel der Beschäftigten von »alterskritischen« Arbeitsplätzen berichten. Zwei Drittel der Befragten berichten auch von einem schleichenden Personalabbau durch Nichtersatz von Altersabgängen.

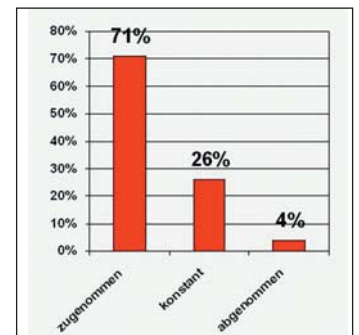
Die Tätigkeitsspielräume werden kleiner

Auch bei der Arbeitsgestaltung gibt es erhebliche Defizite. Entgegen allen Verlautbarungen verkleinern die Arbeitgeber die Tätigkeitsspielräume der Beschäftigten. Knapp 40 Prozent berichten, dass die Tätigkeitsspielräume kleiner geworden sind. Aber die Tätigkeitsumfänge vergrößern sich. So sehen es etwa die Hälfte der Be-

fragten. Nur zwei von fünf Beschäftigten berichten über gleichbleibende Tätigkeitsumfänge im letzten Jahr. Rund zwei Drittel der Befragten berichten, dass auch die Möglichkeiten der Kommunikation eingeschränkt werden.

Tariflicher Schutz vor Leistungsüberforderung

Die gestiegenen Leistungserwartungen und restriktive Führungsstile tragen zu der Einschränkung der Kommunikationsspielräume bei. Die Einschränkung der Kom-



Gibt es mehr Stress oder psychische Belastungen am Arbeitsplatz?

munikationsspielräume ist kontraproduktiv für Innovationen; KVP Prozesse oder Qualität. Diese Befragung der Beschäftigten zeigt: Mehr tariflicher Schutz vor Leistungsüberforderung ist notwendig. Deshalb hat die Tarifkommission entschieden, nicht nur die Forderung nach fünf Prozent mehr Lohn und Gehalt in das Zentrum der Tarifrunde zu stellen, sondern auch zum Schutz vor Leistungsüberforderung qualitative Elemente aus dem LGRTV II in die beiden Südtarifgebiete zu übertragen. ◀

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Günter Güner
(verantwortlich)

Albeck-Insolvenz

Chance für einen Neuanfang

Bei der Neustädter Albeck GmbH herrscht seit dem Insolvenz-Antrag gespannte Ruhe. Der vorläufige Insolvenzverwalter Wolfgang Bilgery von der Kanzlei Grub hat das Hausverbot für den IG Metall-Sekretär Hermann Fischer sofort aufgehoben.

Auch der Horror-Katalog mit verlängerten Arbeitszeiten und Lohnkürzungen zwischen 350 und 600 Euro (siehe **metall** 11/2005) ist vom Tisch.

Betriebsratsvorsitzender Kemal Karaaslan und seine Kollegen versuchen das Beste aus der Albeck-Krise zu machen. »Die Auftragslage und die Qualität unserer Arbeit sind gut«, sagt Karaaslan »und die Kunden sind zufrieden«.

Albeck fertigt hochwertige CNC-Maschinen und beliefert vor allem die Automobilindustrie. Jetzt hoffen die Beschäftigten auf einen Übernehmer, der Geld und ein qualifiziertes Management mitbringt. Nach Angaben des Insolvenzverwalters sind die Aussichten nicht schlecht.

»Bis einschließlich März sind die Löhne und Gehälter über die Agentur für Arbeit gesichert«, sagt Hermann Fischer von der IG Metall. Es gilt wieder der alte Zustand, also keine 42-, sondern eine 37,5-Stunden-Woche. Auch die rechtswidrigen Lohn- und Urlaubskürzungen hat der Insolvenzverwalter zurückgenommen.

Der 2005 erstmals gewählte Betriebsrat kann jetzt endlich mit einer halbwegs normalen Tätigkeit beginnen.

Solange Geschäftsführer Tobias Albeck das Sagen hatte, standen den fünf Interessenvertretern nicht einmal ein Telefon und ein Faxgerät zur Verfügung.

Albeck hatte dem Betriebsrat die »klarsten Rechte« vorenthalten, erklärte deshalb der Stuttgarter Arbeitsrichter Funk kürzlich bei einem Gerichtstermin. Für den Insolvenzverwalter sind die Rechte eine Selbstverständlichkeit.

Der Betriebsrat hat deshalb seine Klagen zurückgezogen. ◀

Kurz notiert

Ericsson: Die Abmahnung des Ericsson-Betriebsrats Uwe Schmidt-Harms ist endgültig vom Tisch. Die Richter des Stuttgarter Arbeitsgerichts hatten sie als unbegründet verworfen (siehe **metall** 1/2-2006). Geschäftsführer Stefan Kindt nahm die Berufung mittlerweile zurück. Damit ist das Urteil rechtskräftig.

Manfred Krüger: Die Delegierten der IG Metall Rems-Murr haben den Betriebsratsvorsitzenden von GA in Fellbach in ihren Vorstand gewählt. Krüger folgt Horst Hinderer von der Firma Bauer in Welzheim, der in den Ruhestand getreten ist. Hinderer gehörte dem Vorstand sechs Jahre an.

Rechtsextremismus: Das Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen hat unter der Leitung von Josef Held im Rems-Murr-Kreis eine zweijährige Studie über den Rechtsextremismus und sein Umfeld begonnen.

Finanziert wird das Projekt von dem Waiblinger Verein für internationale Arbeits- und Kulturbeziehungen (VIAK), der von Zuwendungen von hauptamtlichen Funktionären der IG Metall Waiblingen lebt, die dem Verein den Teil ihrer Aufsichtsratsantienemen spenden, den sie nach den Regularien der IG Metall nicht an die Hans-Böckler-Stiftung abführen müssen.



Bauknecht-Beschäftigte bei den streikenden AEG-Arbeitern in Nürnberg

Hakenkreuz-Affäre

Kritik an Staatsanwaltschaft

Die IG Metall Rems-Murr verurteilt das Vorgehen bestimmter Staatsanwälte und Polizisten gegen Jugendliche, die jüngst in Backnang und Schorndorf gegen Neo-Nazis demonstrierten und dabei Abzeichen wie ein durchgestrichenes Hakenkreuz trugen. Dies erklärte Dieter Knauß, der Erste Bevollmächtigte der Gewerkschaft.

Die Empörung über den Backnanger Polizei-Kessel ist nach wie vor groß. Die Schülerin Nina Harms war selbst dabei, als im Januar Polizisten mit Schlagstöcken auf die jungen Leute, die sich vor einem VVN-Infostand versammelt hatten, zuginen und sie einkreisten. »Wir kamen uns vor wie Schwerverbrecher«, berichtet die 17jährige. »Als ein Mädchen in die Gaststätte, die sich ein paar Schritte hinter einem Beamten befand, auf die Toilette gehen wollte, wurde sie beschimpft«, erinnert sich die Schülerin. »Und man fragte sie, ob sie Bekanntschaft mit einem der zwei Schäferhunde machen wolle. Diese grundlose Aggressivität der Polizisten hat uns Angst gemacht.«

»Im vergangenen Jahr«, sagt Dieter Knauß, »haben wir in An-

zeigen und in unserer lokalen Seite des **metall**-Magazins selbst eine Grafik mit einem Hakenkreuz verwendet, um vor den Rattenfängern von rechts Außen zu warnen. Das Nazi-Symbol landete dabei zusammen mit den Partei-Kürzeln NPD, REP und DVU in einem Mülleimer. Knauß: Dann hätte die Staatsanwaltschaft auch gegen mich als dem presserechtlich Verantwortlichen ermitteln müssen.«

Der Metaller verweist darauf, dass die Gewerkschafter zu den ersten gehörten, die die Nazis nach ihrer Machtübernahme verfolgt hatten. Dies dürfe nie wieder vorkommen. Gerade im Rems-Murr-Kreis – einem Zentrum der Skinheads in Baden-Württemberg – müsse man wachsam sein. ◀

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51-95 26-0
Fax 0 71 51-95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
Internet:
www.waiblingen.igm.de

Redaktion: Dieter Knauß
(verantwortlich)